

Kleine Anfrage

des Abg. Felix Schreiner CDU

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren**

Entwicklung der ärztlichen Versorgung im Landkreis Waldshut und in Rheinfeldern sowie Schwörstadt

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie stellt sich die Versorgung des Landkreises Waldshut und der Städte Rheinfeldern und Schwörstadt mit Krankenhäusern bzw. niedergelassenen Ärzten dar?
2. Wie stellt sich die Versorgung mit Fachärzten in dieser Region dar?
3. Besteht eine regionale Über- oder Unterversorgung bei Hausärzten und Fachärzten?
4. Welche Struktur hat die ärztliche Notfallversorgung in der Region?
5. Wie ist die Altersstruktur der Ärzte in Kliniken und wie in niedergelassenen Praxen vor Ort?
6. Wie hat sich die Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist für Notarzt und Rettungswagen in den vergangenen fünf Jahren in der Region entwickelt?
7. Wie hat sich der Einsatz der Luftrettung als Notarztzubringer in den vergangenen fünf Jahren im Vergleich zur Gesamtzahl der Notarzteinsätze entwickelt?
8. Welche Gebiete in der Region haben Aussicht auf Förderung durch das Landärzteprogramm?

17.02.2014

Schreiner CDU

Begründung

Die ärztliche Versorgung stellt in den kommenden Jahren eine große Herausforderung für das Land und die Kommunen dar. Zahlreiche Ärzte gehen altersbedingt in den Ruhestand während das Interesse junger Mediziner gering ist, insbesondere im ländlichen Raum, eine Praxis zu übernehmen.

Der Landkreis Waldshut hatte im landesweiten Vergleich in den vergangenen Jahren eine schlechtere Bilanz bei der Einhaltung der Hilfsfristen für Rettungswagen und Notarzt. Die Randlage zur Schweiz und die topografischen Gegebenheiten stellen dabei erschwerende Rahmenbedingungen dar.

Antwort

Mit Schreiben vom 13. März 2014 Nr. 52-0141.5/15/15/4693 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren in Abstimmung mit dem Innenministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie stellt sich die Versorgung des Landkreises Waldshut und der Städte Rheinfelden und Schwörstadt mit Krankenhäusern bzw. niedergelassenen Ärzten dar?

a) Stationär

Im Krankenhausplan sind folgende Krankenhäuser mit Standort im Landkreis Waldshut ausgewiesen (Plankrankenhäuser):

Krankenhaus	Planbetten/Planplätze
Fachkrankenhaus St. Blasien	60
Kreiskrankenhaus Bad Säckingen	190
Krankenhaus-Spitalfond Waldshut-Tiengen	261
Hans-Carossa-Klinik Stühlingen	30
Psychiatrische Tagesklinik Bad Säckingen	20

Die Städte Rheinfelden und Schwörstadt sind keine Standorte, für die im Krankenhausplan Krankenhäuser ausgewiesen sind.

Nachrichtlich ist im Krankenhausplan die Hoahrhein-Eggberg-Klinik geführt, die über einen Versorgungsvertrag gem. § 109 Sozialgesetzbuch V (SGB V) verfügt.

b) Ambulant

In der hausärztlichen Versorgung ist für die rechnerische Ermittlung des Versorgungsgrads der Mittelbereich nach der Zuordnung des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) die maßgebliche Versorgungsebene. Waldshut gehört demnach zum Mittelbereich Waldshut-Tiengen. Die Stadt Rheinfelden und die Gemeinde Schwörstadt fallen in den Mittelbereich Rheinfelden. Die hausärztliche Versorgungssituation in den Mittelbereichen stellt sich nach dem neuen Bedarfsplan wie folgt dar:

Waldshut-Tiengen	103,9 %
Rheinfelden	109,5 %

2. Wie stellt sich die Versorgung mit Fachärzten in dieser Region dar?

In der allgemeinen fachärztlichen Versorgung erfolgt die Berechnung der Versorgungssituation weiterhin auf der Landkreisebene. Die Versorgungssituation je Facharztgruppe im Landkreis Waldshut stellt sich wie folgt dar:

Augenärzte:	101,8 %	Kinderärzte:	116,7 %
Chirurgen:	115,2 %	Nervenärzte:	123,1 %
Frauenärzte:	116,1 %	Orthopäden:	115,9 %
HNO-Ärzte:	103,2 %	Psychotherapeuten:	189,7 %
Hautärzte:	108,3 %	Urologen:	127,2 %

Die Stadt Rheinfelden und die Gemeinde Schwörstadt befinden sich im Landkreis Lörrach. Die Versorgungssituation je Facharztgruppe im Landkreis Lörrach stellt sich wie folgt dar:

Augenärzte:	114,8 %	Kinderärzte:	175,8 %
Chirurgen:	126,1 %	Nervenärzte:	131,8 %
Frauenärzte:	121,1 %	Orthopäden:	113,9 %
HNO-Ärzte:	86,4 %	Psychotherapeuten:	118,3 %
Hautärzte:	109,3 %	Urologen:	152,5 %

In der spezialisierten fachärztlichen Versorgung sind die Raumordnungsregionen die maßgebliche Bezugsgröße für die Planung. Die Versorgungssituation der einzelnen Arztgruppen in der Region Hochrhein-Bodensee, zu der Waldshut, Rheinfelden und Schwörstadt gehören, stellt sich wie folgt dar:

Fachinternisten:	182,1 %	Radiologen:	135,0 %
Anästhesisten:	114,7 %	Kinder- und Jugend- psychiater:	58,8 %

Die Bedarfsplanung für die gesonderte fachärztliche Versorgung wird auf Ebene der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, also landesweit, vollzogen. Die Versorgungssituation stellt sich wie folgt dar:

Physikalische-Reha-Mediz.	108,2 %	Laborärzte	138,1 %
Nuklearmediziner	105,9 %	Pathologen	112,9 %
Strahlentherapeuten	141,3 %	Neurochirurgen	117,5 %
Humangenetiker	194,5 %	Transfusionsmediz.	168,5 %

Im Landkreis Waldshut gibt es gemäß den Vorschriften für die Bedarfsplanung nach Beschlusslage des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen vom 25. Februar 2014 für fast alle Facharztgruppen außer bei Augenärzten, HNO-Ärzten, Hautärzten und Kinder- und Jugendpsychiatern Zulassungsbeschränkungen wegen rechnerischer Überversorgung, sodass keine zusätzlichen Ärzte zugelassen werden dürfen. Für Hausärzte gilt im Mittelbereich Waldshut-Tiengen zwar das 100%-Soll als erfüllt; es sind aber noch Neuzulassungen möglich. Im Landkreis Lörrach herrscht mit Ausnahme der HNO-Ärzte und Hautärzte ebenfalls eine Zulassungsbeschränkung für alle Facharztgruppen. Auch hier ist bei den Hausärzten im Mittelbereich Rheinfelden das 100%-Soll erfüllt, die Möglichkeit von Neuzulassungen ist jedoch noch gegeben. Mit insgesamt 240 Vertragsärzten und Psychotherapeuten (112 Hausärzte, 107 Fachärzte, 21 Psychotherapeuten) im Landkreis und den 45 in Rheinfelden praktizierenden Ärzten und Psychotherapeuten (23 Hausärzte, 18 Fachärzte, 4 Psychotherapeuten) kann von einer ausge-

wogenen und über dem Landesdurchschnitt liegenden Versorgungsdichte gesprochen werden.

3. Besteht eine regionale Über- oder Unterversorgung bei Hausärzten und Fachärzten?

Nach den planungsrechtlichen Kriterien in der ambulanten ärztlichen Versorgung wird von Überversorgung gesprochen, wenn die tatsächliche Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in einem Planungsbereich die anhand der Planungsrichtlinie errechnete Soll-Ärztzahl um 10% überschreitet. Ob Unterversorgung vorliegt, ist zu prüfen, wenn die errechnete Soll-Ärztzahl um 50% (bei Fachärzten) bzw. 25% (bei Hausärzten) unterschritten wird.

Im Planungsbereich Waldshut variiert der Versorgungsgrad je nach Facharztgruppe zwischen 101,0% und 189,7%. Der Versorgungsgrad der Hausärzte liegt bei 103,9%. Daraus ist zu schließen, dass in Waldshut die vertragsärztliche Versorgung sichergestellt ist. Unterversorgung liegt in keinem Bereich vor. Das Gleiche gilt auch für den Planungsbereich Lörrach, in dem die Stadt Rheinfelden und die Gemeinde Schwörstadt liegt, hier variiert der Versorgungsgrad je nach Facharztgruppe zwischen 86,4% und 175,8%. Der Versorgungsgrad der Hausärzte liegt bei 109,5%.

Aufgrund rechnerischer Überversorgung wurden vielmehr durch den Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen am 25. Februar 2014 diverse Zulassungsbeschränkungen ausgesprochen, für Waldshut sowie auch für Lörrach.

4. Welche Struktur hat die ärztliche Notfallversorgung in der Region?

Der Bevölkerung in der Region stehen außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten der allgemeine ambulante Notfalldienst sowie gebietsärztliche Notfalldienste für Kinder, Augen und HNO zur Verfügung. Mit der Eröffnung und dem Betrieb von Notfallpraxen in Waldshut, Bad Säckingen und Schopfheim durch die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) konnte die Erreichbarkeit im Bereich der Notfallversorgung weiter verbessert werden. Der Notfalldienst Waldshut-Ost ist am Spital Waldshut angesiedelt. Für die nicht mobilen Bürger in diesem Bereich ist nach Auskunft der KVBW ein Fahrdienst in Planung. Der Notfalldienst Waldshut-West befindet sich im Spital Bad Säckingen, hier sind nach Auskunft der KVBW zusätzlich zwei Fahrdienste in Planung. Rheinfelden wird über die Notfallpraxis am Kreiskrankenhaus Lörrach mit versorgt. Zudem seien in diesem Bereich noch drei Fahrdienste für nicht mobile Bürger in Planung.

5. Wie ist die Altersstruktur der Ärzte in Kliniken und wie in niedergelassenen Praxen vor Ort?

Laut der KVBW liege das Durchschnittsalter der Hausärzte über dem Landesdurchschnitt. Die Hausarztliche Dichte sei in den letzten zehn Jahren gleich geblieben. Prognostisch müsse derzeit davon ausgegangen werden, dass weniger Hausarztpraxen durch Nachfolger übernommen und fortgeführt würden. Bei den Fachärzten und Psychotherapeuten liegt das Durchschnittsalter nach Angaben der KVBW im Landesdurchschnitt.

Altersstruktur	Anzahl	unter 40	unter 50	unter 60	über 60
Hausärzte	112	4 %	12 %	32 %	53 %
Fachärzte	95	5 %	29 %	37 %	28 %
Psychoth.	33	3 %	6 %	52 %	39 %
Hausärzte Rheinfelden	23	4 %	13 %	52 %	31 %

Nach Angaben der Landesärztekammer stellt sich die Altersstruktur der stationär tätigen Ärztinnen und Ärzte in Südbaden wie folgt dar. Für den Landkreis Waldshut liegen keine Daten vor.

Altersgruppen					
bis 34	35–39	40–49	50–59	60–65	Über 65
1.556	793	1.185	1.036	400	41

6. Wie hat sich die Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist für Notarzt und Rettungswagen in den vergangenen fünf Jahren in der Region entwickelt?

In Baden-Württemberg sollen nach dem Rettungsdienstgesetz Notarzt und Rettungswagen in 95 % der Einsätze im Zeitraum eines Jahres innerhalb von zehn bis höchstens 15 Minuten am Notfallort eintreffen. Mit der doppelten Hilfsfrist verfügt Baden-Württemberg im Ländervergleich über einen außerordentlich hohen Versorgungsmaßstab.

Die Einhaltung der Hilfsfrist in den Rettungsdienstbereichen Lörrach und Waldshut hat sich seit 2009 wie folgt entwickelt:

	Grad der Hilfsfristerreichung			
	RDB Lörrach		RDB Waldshut	
	Notarzt (NEF mit RettAss)	Rettungswagen (RTW)	Notarzt (NEF mit RettAss)	Rettungswagen (RTW)
2009	92,1 %	94,5 %	84,1%	89,3 %
2010	90,0 %	93,3 %	81,5 %	88,2 %
2011	89,7 %	92,6 %	86,4 %	90,1 %
2012	90,9 %	92,7 %	85,1 %	88,6 %
2013	liegen noch nicht vor	liegen noch nicht vor	82,9 %	90,0 %

Die Hilfsfrist ist keine ortsbezogene Kennzahl, sondern eine Planungsgröße, nach der die notfallmedizinischen Vorhaltungen zu bemessen sind und die den gesamten Rettungsdienstbereich umfasst. Die Eintreffzeiten für Rheinfelden und Schwörstadt sind in den Hilfsfristen für den Rettungsdienstbereich (RDB) Lörrach enthalten.

7. Wie hat sich der Einsatz der Luftrettung als Notarztzubringer in den vergangenen fünf Jahren im Vergleich zur Gesamtzahl der Notarzteinsätze entwickelt?

Zur Entwicklung der Einsatzzahlen in der Luftrettung und bei den Notarzteinsätzen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen:

	RDB Lörrach		RDB Waldshut	
	Notarzteinsätze	Primäreinsätze Luftrettung	Notarzteinsätze	Primäreinsätze Luftrettung
2009	5.731	304	4.006	334
2010	5.557	242	3.993	345
2011	5.340	244	2.940	428
2012	5.405	264	3.811	442
2013	liegen noch nicht vor	liegen noch nicht vor	3.696	liegen noch nicht vor

Gegebenenfalls von Luftrettungsmitteln in der Funktion als Notarztzubringer durchgeführte Einsätze, sind in den Primäreinsätzen enthalten. Eine gesonderte Erfassung ist nicht vorgesehen.

8. Welche Gebiete in der Region haben Aussicht auf Förderung durch das Landärzteprogramm?

Auf Landesebene hat das Sozialministerium im Sommer 2012 ein überarbeitetes Förderprogramm für Landärzte auf den Weg gebracht. Ziel des Förderprogramms „Landärzte“ ist die Sicherstellung der ambulanten hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum auch in Zukunft. Das Programm ist mit knapp zwei Mio. Euro ausgestattet und richtet sich an Fachärzte für Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendärzte sowie hausärztlich tätige Internisten. Ein Hausarzt kann bis zu 30.000 Euro Landesförderung erhalten, wenn er sich in Baden-Württemberg in einer ländlichen Gemeinde niederlässt, die als Fördergebiet ausgewiesen ist. Die genauen Fördervoraussetzungen sind auf der Homepage des Sozialministeriums abrufbar.

Die Fördergebiete werden anhand von drei Kriterien definiert, die auf einander aufbauen und kumulativ erfüllt sein müssen:

1. Kennzahlen des Landesausschusses: Es können – auch aus zulassungsrechtlichen Gründen – ausschließlich offene bzw. partiell geöffnete Planungsbereiche berücksichtigt werden.
2. Landesentwicklungsplan: Berücksichtigt werden, entsprechend dem Landesentwicklungsplan, Gemeinden im Verdichtungsbereich des Ländlichen Raums bzw. Gemeinden, die dem Ländlichen Raum im engeren Sinne zugeordnet sind.
3. Versorgungsgrad je Gemeinde (anhand der geltenden Verhältniszahl):
 - a) Als „akutes Fördergebiet“ wird eine Gemeinde ausgewiesen, wenn der Versorgungsgrad (Einwohner-/Arztrelation) unter Berücksichtigung aller Hausärzte < 75 % beträgt.
 - b) Als „perspektivisches Fördergebiet“ wird eine Gemeinde ausgewiesen, wenn der Versorgungsgrad in der Gemeinde, unter Berücksichtigung aller Hausärzte, die jünger als Jahrgang 1951 sind, < 75 % beträgt.

Rheinfeldern und Schwörstadt gehören gemäß dem Landesentwicklungsplan nicht zum Verdichtungsbereich im Ländlichen Raum. Eine Ausweisung als Fördergebiet scheidet daher aus.

Im Landkreis Waldshut (Mittelbereich Waldshut-Tiengen) werden in einigen Gemeinden die Voraussetzungen zur Förderung im Rahmen des Förderprogramms Landärzte erfüllt. Aktuell haben aufgrund ihres derzeitigen Versorgungsgrades folgende Gemeinden Aussicht auf eine Förderung:

Akute Fördergebiete	Perspektivische Fördergebiete
Albbruck	Bonndorf
Dachsberg	Eggingen
Dettighofen	Höchenschwand
Dogern	Hohentengen am Hochrhein
Häusern	Jestetten
Ibach	Lauchringen
Klettgau	Stühlingen
Lottstetten	Waldshut-Tiengen
Weilheim	Wutöschingen
Wutach	

Da die Zahlen ständigen Änderungen unterliegen und aktualisiert werden, sind die Ausweisungen der Fördergebiete als Momentaufnahme zu betrachten.

Im Dezember 2013 konnte bereits ein Antrag auf Förderung im Rahmen des Förderprogramms Landärzte in der Gemeinde Klettgau bewilligt werden.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren